



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei  
 Marburg a. Fran., Edmund Str. niedergasse 4.  
 Fernsprecher Nr. 24. **Bezugspreise:**  
 Abholen monatlich R. 6.—, viertel. R. 18.—  
 Posten " " " 6.50, " " " 19.50  
 Einzelnnummer 80 h. Sonntagsnummer 40 h.  
**Anzeigenannahme:** In Marburg Dr.: Bei  
 der Verwaltung, H. Gaiser und H. Mayer.  
 In Graz: Bei H. Hienreich, Sadgasse. — In  
 Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Lichauer. —  
 In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.  
**Vertriebsstellen:** In Graz, Klagenfurt, Gmünd,  
 Litzka, Leoben, Badlersburg, Braggerhof,  
 Nußdorf, Wilten, M. Reiftriss, Mann, Köhlich,  
 Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Eben-  
 hauen, Strach, Unter-Gruburg, Bleiburg,  
 Köllernmarkt, Höltschach, Freibau, Butten-  
 berg, D. Ulrich-Landsberg, Eibis' ab,  
 Stainz, Schmitz, Aidan,  
 Rabenberg, Eisen,  
 Sonobitz.

## Verwirrung in Paris. Wegen der Vorgänge in Italien.

Paris, 10. Juli. Tittoni ist Hals über Kopf wegen der in Italien sich immer mehr ausbreitenden Unruhen von Paris abgereist. In Vielverbandskreisen herrscht wegen der Vorgänge in Italien eine ausgesprochene Schreckverwirrung. Es ist klar, daß durch diese Umstände auch die Fertigstellung des Friedensvertrages mit Deutschösterreich erschwert ist. Man denkt daran, die zwischen Deutschösterreich und Italien schwebenden Fragen einseitig nicht zu regeln. In den Pariser Schriftleitungen schwirren die wildesten Gerüchte über die Vorgänge in Italien herum. Es heißt, daß auch in Mittelitalien Sowjets gebildet worden seien. Der Sturz der Regierung Nitti soll unmittelbar bevorstehen.

Zürich, 9. Juli. Durch die Abreise Tittonis aus Paris ist ein plötzlicher Szenenwechsel eingetreten. Man spricht von einer neuerlichen Ministerkrise.

## Tittoni über Fiume.

Lyon, 11. Juli. (Sunkspruch). „Gazzetta del Popolo“ bringt über Tittoni folgenden Bericht des Pariser Korrespondenten: Tittoni hat der Friedensstagung mitgeteilt, daß er vor Abschluß der Fiumaner Angelegenheit jedenfalls noch mit den Führern der italienischen Parteien beraten werde, da er deren Zustimmung wünsche, anderenfalls würde er auf seine Mission verzichten. Wenn die Verhandlungsbasis den Parteiführern recht sei, werde die Fiumaner Angelegenheit in wenigen Tagen erledigt sein.

## Der 21. Juli.

### Verbandsorgen wegen des allgemeinen Ausstandes.

Paris, 10. Juli. Hier verlautet, daß die Vielverbandsregierungen sich mit der Frage beschäftigen, auf welche Weise der für den 21. Juli angekündigte allgemeine Ausstand der Arbeiter in den Vielverbandsstaaten verhindert werden könne. Es heißt, daß man daran denke, den Ausstand, wenn nötig, mit militärischer Hilfe unmöglich zu machen.

### Auch die Eisenbahner streiken.

Versailles, 11. Juli. Die französischen Eisenbahner beschloßen für den 21. Juli in ganz Frankreich einen 24stündigen Demonstrationstreik.

## Plünderungen in Rom und Neapel.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 11. Juli. Nach einer Meldung aus Lugano haben gestern in Rom zahlreiche Plünderungen stattgefunden. In Neapel stürmte die Volksmenge einen Güterzug, plünderte die Waggons und stürzte sie schließlich um.

### Unruhen in Palermo.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Lugano: In Palermo fand am Samstag der Generalstreik von 100.000 Arbeitern statt. Die Arbeiter demonstrierten gegen die Teuerung. Bei den Zusammenstößen mit Truppen wurden 10 Ausländische verwundet, mehrere 100 wurden verhaftet.

## Eine neuerliche Verzögerung!

### Keine Aenderung in den Grenzfragen?

Paris, 10. Juli. Gesternt hatte in St. Germain die Uebergabe der ausländigen Friedensbedingungen an die deutschösterreichische Abordnung stattfinden sollen. Die Uebergabe mußte aber verschoben werden, da es bisher noch nicht möglich war, den Vertrag fertigzustellen.

Die Grenzen des Sudetenlandes bleiben im großen und ganzen unverändert. Bezüglich Südtirols bemühte sich England bisher vergeblich, von Italien die Zustimmung zu einer Volksabstimmung in den deutschen Gebieten zu erlangen. Auch in dem Streit wegen Fiume hat die englische Regierung bisher ohne Erfolg ihre Vermittlung zwischen Italien und Frankreich angeboten.

## Ueber Zoll- und Handelspolitik.

Marburg, 11. Juli. „Slovenski Narod“ vom 9. d. bringt die Rede des Dr. Franz Navaš in der Versammlung der Vertrauensmänner der jugoslawisch-demokratischen Partei, der wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

Daß die Zollfrage für den Landmann und Bauer von derselben Wichtigkeit ist wie für den Kaufmann, den Bürger und den Arbeiter ist ohne weiters klar. Wenn wir uns an die Vergangenheit erinnern, so war es der Landmann, welcher an einem Wohlgehen durch die Zölle am meisten gelitten hat. Die Preise für Lebensmittel, welche er nicht erzeugen konnte, mußte er den ungarischen Großagrariern mit Riesensummen bezahlen, die Industrieartikel welche er gebraucht hat, mußte er den deutschen Industriellen mit teurem Gelde bezahlen, wenn er auch außerhalb des Staates diese Ware um vieles billiger erhalten hätte, wenn die Zölle nicht so hoch gewesen wären. Dies erwähne ich nur deshalb, damit nicht jemand denkt, daß die Handels- und Wirtschaftspolitik für den Bürger allein von Nutzen ist, sondern daß davon auch unser Bauer und Landmann auf dem flachen Lande getroffen wird.

Unser Staat wurde fast ohne jede Einkünfte errichtet. Es war notwendig, daß der Ministerrat auch in den Zöllen eine Einkunftsquelle gefunden hat. Es entsteht nun die Frage, warum nicht schon bevor das Ministerium die Vollzugsanweisung herausgegeben hat, die Nationalversammlung befragt worden ist. Gerade die Vertreter der einzelnen Bezirke sind als die ersten berufen, dem Ministerrate den Rat zu geben, daß solche Verordnungen nur auf Grundlage von Beratungen in der Nationalversammlung herausgegeben werden, und so allen Verhältnissen und Bedürfnissen im Norden, Süden, Osten und Westen genau Rechnung tragen.

So aber hat der Finanzminister dem Ministerrat einen Vorschlag unterbreitet, mit welchem die Gültigkeit des serbischen autonomen Tarifes für die neubefreiten Gebiete verordnet wird.

Serbien hatte einen zweifachen Tarif: Den autonomen, den aufzustellen es selbst das Recht hatte, und den vertragsmäßigen Tarif, welcher für befreundete, bzw. gegenwärtig neutrale Staaten Geltung hatte (Meistbegünstigung). Weil die Verordnung für unsere Bezirke lediglich den autonomen Tarif festsetzt hat, sind wir um vieles schlechter daran als Serbien, für welches auch der vertragsmäßige Tarif gilt.

Dieser autonome Tarif war gegenüber dem früheren Österreich der Kriegstarif, d. h. der Tarif für einen feindlichen Staat, damit die Ausfuhr aus Österreich unmöglich gemacht werde. Nur dieser Tarif gilt heute

für unsere Gebiete gegenüber dem gegenwärtigen Deutschösterreich. In Folge der hohen Zölle versteuern sich nun alle Artikel riesig, wie z. B. Maschinen, Chemikalien, Textilwaren usw., welche für die Entwicklung der Industrie, für die Landwirtschaft, für den täglichen Konsum dringend benötigen und welche wir allein entweder überhaupt nicht, oder nur in ungenügendem Maße erzeugen können.

Der zweite Umstand, der in Betracht zu ziehen ist, ist die Tatsache, daß für die serbischen Gebiete ein besonderes Gesetz aus den Jahren 1898 und 1900 in Geltung ist, nach welchem für bestimmte Industrieunternehmen besondere Zollbegünstigungen zum Zwecke der Förderung der betreffenden Industriezweige bestehen. Dieses Gesetz wurde aber nicht ausgedehnt auf die neuen Gebiete, sondern hat ebenfalls nur für das alte Serbien Geltung. In dieser Hinsicht sind wir also auch wieder schlechter daran als die Gebiete des alten Serbien.

Der autonome Tarif, welcher für unser Gebiet veröffentlicht ist, hat die Gefahr einer katastrophalen Folge für den Wohlstand unserer Gesamtbevölkerung. Die Textilindustrie z. B. ist bei uns bei weitem nicht so entwickelt, als daß sie unseren Bedarf decken könnte. Infolgedessen aber kommt der Zoll für einen gewöhnlichen Anzug auf 200 bis 300 Kronen. Die Kritik in dieser Hinsicht ist gerechtfertigt, wie auch mit Rücksicht auf andere Artikel des täglichen notwendigsten Konsums. Diese müßten nach meiner Meinung von jedem Zolle frei sein, oder müßte sich dieser Zoll auf das niedrigste Ausmaß beschränken. Dasselbe gilt für die verschiedenen Rohprodukte, deren unsere Industrie bedarf. Auch diese sind meiner Meinung nach von solcher Bedeutung, daß die Regierung die Pflicht hätte, ihre Einfuhr zu fördern, weil sie damit die Entwicklung unserer Industrie hebt.

Aus Zeitungen und anderen Nachrichten haben Sie erfahren, daß der Zoll für bestimmte Druckereibedarfsgegenstände fast 800 bis 900 Prozent ihres Wertes beträgt. Damit ist die kulturelle Entwicklung unseres Volkes gehindert, weil die Gefahr besteht, daß die Herausgabe von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern unmöglich gemacht wird.

Redner kommt schließlich auf die Schritte seiner Partei in der Belgrader Nationalversammlung und in den Ministerien zu sprechen, um eine Abhilfe dieser drückenden Maßregeln zu erzielen und stellt fest, daß der hierüber interpellierte Minister auch heute, das sind 14 Tage nach Einbringung der Interpellation noch keine befriedigende Antwort gegeben habe.

## Der Eindruck der Noten Dr. Kenners in Paris.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Wien, 11. Juli. Der „Daily Telegraph“ schreibt, der vernünftige Charakter der Mitteilungen Dr. Kenners an die Friedenskonferenz habe einen so starken und günstigen Eindruck hervorgerufen, daß die Abfassung des Vertrages mehr auf eine Art von Verhandlungen zustandekommen werde, als dies bei den reichsdeutschen Delegierten möglich gewesen war.

## Militärische Ueberwachungskommissionen für die Nationalstaaten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 11. Juli. Zur Durchführung der militärischen Bedingungen des Friedensvertrages wurde vom Fünferat für die einzelnen Staaten die Haltung eigener Ueberwachungskommissionen vorgesehen.

## Abreise des Wiener ungarischen Gesandten nach Budapest.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Wien, 11. Juli. Der Gesandte der ungarischen Räterepublik in Wien, Dr. Czobel, begab sich gestern nach Budapest, um der Räteregierung über die Wiener Vorgänge Bericht zu erstatten. Im Auftrage Bela Kuns ist hier der Volksbeauftragte für Justizwesen, Agoston eingetroffen, um die in Wien gegen die ungarische Räteregierung erhobenen Anklagen zu prüfen.

## Kramarisch — Gesandter in Paris.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Prag, 11. Juli. „Tribuna“ meldet, daß der aus dem Amte scheidende Ministerpräsident Dr. Kramarisch als Gesandter der tschechoslowakischen Republik nach Paris geht.

## Tomaschek — Gesandter in Wien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Prag, 11. Juli. Der bisherige Präsident der Nationalversammlung, Franz Tomaschek, geht an Stelle Tufars, der Ministerpräsident wurde, als Bevollmächtigter der tschechoslowakischen Republik nach Wien.

## Einschränkung der Hilfsaktion der Entente.

Wien, 10. Juli. Der „Neue Tag“ bringt eine Meldung des tschechoslowakischen Pressbüros: Ernährungsminister Hoover veröffentlicht einen Bericht über seine Pläne zur Approvisionierung Europas mit Lebensmitteln, in dem er darauf hinweist, daß es unmöglich ist, unbeschränkt in einer so weit greifenden Aktion fortzufahren.

Ueber die jetzigen Ernteausichten läßt sich folgende Uebersicht aufstellen: Rumänien, Bulgarien, die Türkei, Großserbien und Ungarn werden ungefähr so viel produzieren, daß sie aus eigenem nicht bloß ihren Bedarf für das nächste Jahr decken werden, sondern auch ausreichende Ueberflüsse für den Warenaustausch besitzen werden. Es wäre also nicht am Platze, dort die Ernährungsaktion fortzusetzen. Im tschechoslowakischen Staate, in Polen und in den baltischen Staaten wird ein unbe-



deutender Ueberschuß an Getreide vorhanden sein, dafür aber ein Ueberschuß an Gemüse. Belgien, Finnland und Deutschösterreich haben vorwiegend eine Industriebevölkerung und sind deshalb in erhöhtem Maße auf die Einfuhr von Lebensmitteln angewiesen. Alle diese Länder sind imstande, selbst die Einfuhr zu besorgen. Es handelt sich bloß darum, ob eine hinreichende Regelung des Schiffsverkehrs den einzelnen Ländern ermöglichen wird, eine regelmäßige Ein- und Ausfuhr herzustellen. Dabei bedürfen sie der Hilfe der Verbündeten. Das ganze Problem muß also so gelöst werden, daß für bestimmte Staaten ein Kredit beschafft und ihnen die Möglichkeit des Verkehrs gesichert werde. Damit Amerika in dieser Angelegenheit seine Pflicht erfüllen könne, haben wir bereits die zuständigen Staaten aufgefordert, ihre Vertreter in den Vereinigten Staaten namhaft zu machen, deren Aufgabe es sein wird, den Warenaustausch zu vermitteln. Das wäre grundsätzlich der zweite Schritt zur Wiederherstellung der normalen wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Aktion, welche hauptsächlich der Beseitigung der an Unterernährung leidenden Kinder gilt, muß noch auf einige Monate verlängert werden.

### Die österreichischen Gefangenen in Sibirien.

Eine Aufstellung über ihre Volkszugehörigkeit.

Marburg, 11. Juli. Das Wiener Bureau des dänischen Roten Kreuzes stellt uns nachfolgende, von der dänischen Gesandtschaftsdelegation eingelangte Aufstellung zur Verfügung, woraus ersichtlich ist, wie viele Kriegsgefangenen der verschiedenen Nationen aus der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie sich zurzeit unter russischer Administration in den sibirischen Lagern befinden, und zwar:

	Offiziere	Unteroffiziere u. Mannschaft
Deutschösterreich	7.264	37.786
Ungarn	4.528	44.179
Tschechoslowaken	168	5.189
Polen	255	6.878
Jugoslawen	36	4.154
Ukrainer	107	10.845
Rumänen	2	11.073
Italiener	22	1.000
Juden	1.193	2.429
<b>Summe</b>	<b>13.575</b>	<b>123.533</b>

Außerdem gibt es zirka 3.070 Kriegsgefangene, die in Ostrußland arbeiten, nebst einer Anzahl von 228 Offizieren und 7.140 Mann in ostsibirischen Lagern, deren Nationalität noch nicht aufgeklärt ist. Zusammen daher 13.803 Offiziere und 134.743 Mann. (Dazu möchten wir, um einer etwaigen Beunruhigung vorzubeugen, bemerken, daß natürlich die Zahl der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, die jetzt noch in Rußland gefangen gehalten sind, natürlich eine bedeutend höhere ist. In obiger Aufstellung sind bloß jene Lager einbezogen, die sich im Nachbereich der Sowjetregierung befinden. Die Schriftleitung.)

## Der Friede für Deutschösterreich.

### Eine Note der Entente über die Vermögensbeschlagnahme.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

St. Germain, 10. Juli. Dr. Renner erhielt heute von Clemenceau eine Note, in welcher er die in der deutschösterreichischen Note vom 23. Juni 1919 angeführten Momente für berücksichtigungswert erklärt, weshalb der Artikel 40 der Friedensbedingungen gestrichen worden und durch folgende Bestimmung ersetzt worden sei:

Die Güter, Rechte und Interessen der deutschösterreichischen Staatsbürger und der von ihnen kontrollierten Gesellschaften unterliegen auf den Gebieten, welche einst Teile der österreichisch-ungarischen Monarchie waren, nicht der Beschlagnahme und Liquidation. Diese Bestimmung bezieht sich aber nicht auf jene Güter, von denen in den Finanzklauseln die Rede ist und auch nicht auf die Schiffe, bezüglich deren in den Reparationsklauseln

Bestimmungen enthalten sind. Die Verweigerung der Meißbegünstigung sei für das Wirtschaftsleben Deutschösterreichs ungefährlich, da ihm ja gestattet sei, mit der Tschechoslowakei und mit Ungarn von der Meißbegünstigung ausgenommenen Verträge abzuschließen. Die Alliierten wünschen nicht, daß die Ausfuhr Deutschösterreichs feindseligen Beschränkungen unterliege, seien aber anderseits nicht in der Lage, sofort die Meißbegünstigung einzuräumen. Doch seien sie bereit, folgenden Artikel hinzuzufügen:

Die Deutschösterreich in den Artikeln 1 bis 4 auferlegte Meißbegünstigung wird nach drei Jahren von keinem der alliierten Staaten beansprucht ohne Gegenseitigkeit zu gewähren, es sei denn, daß der Völkerverbund anders entscheidet.

### Die Aufnahme in den Völkerverbund.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

St. Germain, 11. Juli. Die Entente hat die Note Deutschösterreichs betreffend die Zulassung zum Völkerverbund zur Kenntnis genommen und sichert Deutschösterreich die Aufnahme in den Völkerverbund zu, wenn die verantwortliche Regierung die Bereitwilligkeit zur Erfüllung der nationalen Verpflichtungen zeigt. Die Entente wird beim Entwurf eines

ständigen Gerichtshofes für internationalen Streitigkeiten die in der deutschösterreichischen Note gemachten Vorschläge prüfen. Der Zusatz zum Artikel 33 der Friedensbedingungen sei dann unnötig, weil die Durchfuhrsfreiheit und billige Handelsbehandlung den Mitgliedern des internationalen Uebereinkommens ohnehin verbürgt bleibt.

## Dr. Schumpeters Programm.

Marburg, 11. Juli. Gestern waren wir in der Lage, das Finanzprogramm Erzbergers zu bringen. Es wird unsere Leser gewiß auch interessieren, wie sich der Staatssekretär Dr. Schumpeter den Wiederaufbau Deutschösterreichs vorstellt, umso mehr, als ja die Bedingungen des Wiederaufbaues in allen Staaten annähernd die gleichen sein werden. Er sagte darüber in der von uns bereits gestern gemeldeten Versammlung in Graz u. a. folgendes:

Die Vermögensabgabe muß so bald wie möglich kommen und ihr Zweck muß sein die Abbürdung der Kriegsschuld und wenn die Nationalversammlung und das Volk dafür entscheiden — die Durchführung der Sozialisierung. Für ihn gelte es als entscheidend, daß die Vermögensabgabe nicht für laufende Ausgaben verwendet wird. Das Ergebnis der Vermögensabgabe werde zwar die Kriegsschuld nicht ganz abbauen, wohl aber sie auf ein Maß herabsetzen, daß sie beherrschbar und ertragbar wird. Die Steuererträge des nächsten Jahres werden, da die Industrie nicht arbeiten kann, noch sehr gering sein. Wenn aber die Arbeitslosigkeit verschwindet und die Kriegsschuld reduziert sein wird, wird das Wirtschaftsbild ein ganz anderes werden. Das Notwendigste der Gegenwart ist, den Zusammenbruch zu verhindern, und das wird die Vermögensabgabe erreichen, sie wird die Gläubiger des Staates treffen und wird daher das ebenso erreichen, was durch einen Bankrott erreicht würde. Unsere ausländischen

Verpflichtungen sind nicht so groß, daß sie für sich allein einen Bankrott herbeiführen müßten.

Für die Kriegsanleihe ist nichts zu befürchten, sie wird bei der Vermögensabgabe zu einem sehr günstigen Kurs in Zahlung genommen werden, so daß die Vermögensabgabe als eine Rettungsaktion für unsere Volkswirtschaft erscheint. Sie wird zwar in die höchsten Staffeln emporgehen, aber jenen, die sich darüber beklagen sollten, entgegen er, daß er überhaupt nicht das Gefühl habe, jemandem etwas zu nehmen, sondern der Meinung ist, daß er ihm den Rest seines Vermögens rettet, der im Falle eines Zusammenbruches unrettbar verloren wäre. Die Finanzgebarung des Staates fuße nicht auf dem Drucken von Banknoten, wie es das alte Regiment gemacht habe. Die gegenwärtigen laufenden Verpflichtungen des Staates werden durch die Emission von Schatzscheinen getilgt.

Daß wir gegenwärtig an Rohstoffen selber, falls momentan nicht so sehr ins Gewicht als die Tatsache, daß wir monatlich 450 Millionen Kronen allein für Lebensmittel benötigen. Deutschösterreich lebt gegenwärtig auf Kredit. Der Kredit der Entente läuft am 15. August ab. Im Vordergrund stehe das Kohlenproblem, ihm folgt die Frage der Bezahlung der Lebensmittel und die Arbeitslosigkeit. Wenn die Rähmung, die gegenwärtig auf allen Unternehmungen liegt und zum Teile auf politische Beunruhigung zurückzuführen ist, verschwindet,

wird sich auch das wirtschaftliche Leben wieder bessern.

Der Staatssekretär beschäftigt sich sodann mit der Sozialisierungsfrage. Der Wiederaufbau kann sowohl durch die Sozialisierung als auch durch die freie Wirtschaft durchgeführt werden; beiden kann vertraut werden.

Der Regierung obliege vor allem die Aufgabe, das Leben der Bürger in diesem Staate erträglich zu machen. Nichts darf getan werden, was zu unserer eigenen Verarmung beiträgt. Wir müssen unsere eigenen Staatsbürger lehren, daß es in Deutschösterreich Aussicht auf ein erträgliches kulturelles Leben gibt. Kleinliche Streitigkeiten, Interessenkonflikte müssen gebannt, die industrielle und Kreditorganisation muß gehoben werden, der Staat muß erstreben, in drei bis fünf Jahren das Gleichgewicht im Budget herzustellen, unsere Valuta muß gehoben werden, und wenn das zu erreichen ist, und es wird zu erreichen sein — immer vorausgesetzt, daß die finanziellen Friedensbedingungen erträglich sein werden — dann sehe der Staatssekretär in keine besonders böse Zukunft.

Das Gute liege ja in unserer Wirtschaftsverfassung, in der modernen Technik, die sich zwar, wie der Krieg gezeitet hat, sehr leicht in großen Leistungen erschöpft, aber die sich auch sehr schnell wieder herstellt. Die Verwüstungen des amerikanischen Sezessionskrieges waren in drei bis vier Jahren beseitigt, die Verwüstungen der europäischen Kriege der letzten Jahrzehnte hat man schon in den nächsten Jahren kaum mehr gesehen. Die Verwüstungen in Serbien bei der ersten Eroberung durch uns und Deutschland wurden noch während der Okkupation zum großen Teile beseitigt und so wird es auch bei uns gehen, wenn wir uns einfügen in das, was wir zu tun haben. Das Budget, das der Staatssekretär bald der Nationalversammlung vorlegen wird, wird nicht gerade günstig ausfallen, aber auch in anderen Staaten, die am Kriege beteiligt waren, ist die Finanzlage traurig. Der Staatssekretär glaubt, daß ein Zusammenarbeiten aller am Kriege beteiligten Staaten notwendig werden wird, um eine Gesamtfinanzierung zu ermöglichen. Wir müssen unsere Politik heute schon darauf einrichten, als wenn eine Gesamtfinanzierung der Welt in Aussicht stünde. Der Staatssekretär schloß: Je erfolgreicher alle die besprochenen Aufgaben gelöst werden, umso früher wird für uns der Tag einer besseren Zukunft anbrechen.

### Verringerung der italienischen Garnison in Fiume.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 11. Juli. Die Untersuchungskommission für Fiume ist bereits dorthin abgereist. Der Fünferat beschloß, die italienische Garnison in Fiume beträchtlich herabzusetzen.

### Wichtige Beratungen in Paris.

Lyon, 11. Juli. Der Fünferat hielt Dienstag nachmittags eine Sitzung ab, über

## Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

31

(Nachdruck verboten.)

Jetzt erschien Julko mit einem frischen Aufguck des so sehnlich erwarteten Tees. Aber war es, daß ihn ihr Anblick verwirrte, oder lag ihm der Schreck noch so sehr in den Gliedern, oder war die Verbeugung zu tief, die er machte, genug, das unheilverkündende Klirren ließ sich hören, und als er vor ihr stand, ergoß sich der Infarkt auf die Erde, und die Dame sprang auf, ihre Kleider zu retten.

„Sie müssen nicht so erschrecken, es hat nichts zu sagen“, sprach sie mit ihrer reinen, melodischen Stimme, und ein freundliches Lächeln, so hell wie Sonnenschein, lag auf ihren Zügen, als sie die Verstärkung des unglücklichen Bekkers sah.

Wie gebannt hingen die Augen der jungen Männer an ihrem Antlitz, das von seltenem Liebreiz und Adel war.

Doch sie setzte sich wieder nieder und sagte zu Julko, wenn es noch Zeit dazu sei, könne er ihr eine andere Tasse Tee bringen.

„Wer ist die Dame?“ fragte Geza nochmals.

„Du hörst es ja, wir wissen es nicht“, versetzte Graf Palky. „Ich bin gerade so neugierig wie du, nachdem ich ihr Gesicht

gesehen. Sie hat aber ein Benehmen, das besser als jede Schusswaffe alles Ueberlästige von sich entfernt zu halten weiß. Es hat niemand den Mut, sie anzusprechen.“

„O, ich habe ihn, diesen Mut“, versetzte Geza spöttisch und stand auf. „Verne du mich die Frauen kennen. Wer weiß, wie ungeduldig sie darauf wartet, angesprochen zu werden.“

„Geza, tu's nicht!“ mahnte Endre fast erschrocken. Doch Graf Gyllagi zuckte nur mit den Schultern und ging, ohne sich beirren zu lassen, geradewegs auf die Dame zu. Diese sah ruhig vor sich hin, als bemerkte sie ihn nicht oder wolle ihn nicht bemerken, doch als er vor ihr stehen blieb, die Hand am Tische, mußte sie notgedrungen aufblicken. Es lag etwas in dem ruhigen, klaren Blicke der großen, blauen Augen, das dem Rittmeister auf einen Augenblick alle Fassung raubte.

„Was wünschen Sie, mein Herr?“ fragte sie, als der Graf schweigend vor ihr stand.

„Ich . . . ich wollte mich nur erkundigen, wohin Sie reisen, meine Gnädige.“

„Ich wüßte nicht, was Sie das interessieren könnte!“ versetzte sie mit eisiger Kälte.

„Wie können Sie so etwas sagen! Wir fahren zusammen, und so ist es natürlich, daß man Interesse aneinander nimmt, gerne

bekannt werden möchte, sich gegenseitig die Zeit zu verkürzen.“

„Ich fühle dieses Bedürfnis nicht, und so werden Sie entschuldigen, wenn ich auf Ihren Vorschlag verzichte.“ Damit wandte sie ihm kurz den Rücken zu und sah wieder hinaus.

Geza hörte das leise Klirren der Kammeraden und das Blut stieg ihm heiß in die Schläfen. Was anfangs Leichtfertigkeit, lecker Mut gewesen, wurde jetzt — Judeln, Unsicherheit, Furcht. So durfte er nicht abziehen, wenn er nicht das Gespötte der Kammeraden bleiben wollte, und dann . . . sein eigenes heißes Blut, das beim leisesten Antriebe wild durch sein Herz jagte. Ehe sie sich dessen versah, sah er neben ihr und legte den Arm um ihre Taille. „Ach was, mein schönes Kind, Sie tun nur so spröde, Frauenzimmer, die allein reisen, sind an manches gewöhnt, Frauen, die bei Nacht so ruhig mit Offizieren in einem Zimmer wohnen, haben wohl nicht Ueberfluß an zarten, weiblichen Empfindungen.“

Die junge Fremde riß sich los und sprang auf, dunkle Blut lag auf ihrem Gesichte, dann wurde es schneebleich bis auf ihre Lippen. Die feinen Nasenflügel bebten, aber ihre Stimme war klar und fest, als sie in der Mitte des Zimmers stehen blieb und sich mehr an die anderen Offiziere, als an ihren Beleidiger wendend, sagte: „Es sind nur zwei Kammer in diesem

Hause . . . In dem einen sitzen Bauern und Soldaten im wüstem Gelage . . . Ich wählte dieses, wählend, unter gebildeten Männern, die den Rock des Kaisers tragen, unbehelligt zu sein. Sie wollen doch nicht, daß ich Schutz vor Ihnen bei jeder beirauschenden Menge suchen soll?“

Eine Totenstille herrschte nach diesen Worten in dem kleinen Zimmer. Gezas Gesicht war ebenso bleich, wie das der Fremden. Ohne ein Wort zu erwidern, ließ er sich von Palky auf seinen Platz führen.

„Mein Fräulein“, nahm dann Endre das Wort, und sein offenes, freundliches Gesicht trug der Ausdruck peinlichster Verlegenheit, „auch ohne den Rock des Kaisers wissen wir als Edelente, was wir den Damen gegenüber schuldig sind. Das Benehmen meines Freundes, das wir alle verdammen, kann ich nur dem heißen Getränke zuschreiben und —“

Das Signal zur Abfahrt, das in diesem Augenblicke draußen ertönte, schnitt seine weiteren Worte ab, und er war froh, daß die Störung kam, er wußte nicht, was er noch zu sagen gehabt, auch der Dame ersparte es die Antwort.

Schweigend nahmen die Offiziere ihre Mäntel um und verließen mit einer Verbeugung das Zimmer. Es wagte ihr keiner seine Dienste anzubieten. Sie wartete einige Sekunden, dann nahm sie Plaid und Reise-tasche und ging auch hinaus.



deren Inhalt nichts verlautet. Die Kommission, der die Vorbereitung des Friedensvertrages mit Bulgarien anvertraut ist, wird Mittwoch zusammentreten.

### Die Entente rückt gegen Ungarn vor.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Versailles, 11. Juli. Der Fünfertrat hat militärische Maßnahmen gegen Sowjet-ungarn beschlossen und den Tschechoslowaken, Rumänen und Jugoslawen mit 200.000 Mann den Kriegsbeginn gestattet.

### Kurze Nachrichten.

**Robert Hamerlings Todestag.** Sonntag jährt sich zum 30. Male der Todestag Robert Hamerlings. Im Waldviertel, der Heimat Robert Hamerlings, wird dieser Tag in würdiger, ernster Weise gefeiert werden.

**Paul Deussen †.** In Kiel starb im Alter von 74 Jahren der Philosoph und bekannte Indologe Paul Deussen, der Obmann der deutschen Schopenhauer-Gemeinde.

**Das Wiener Arsenal im Besitz der Arbeiter.** Wien, 10. Juli. Wie die „Express-Korrespondenz“ erfährt, ist das Arsenalgebäude von den Arsenalarbeitern in den Besitz und in eigene Verwaltung genommen worden. Die Besetzung des Arsenals durch die Arbeiterschaft war geboten, um irgendwelche Putschversuche im Keime zu ersticken. Wer das Arsenal im sicheren Besitze hat, beherrscht Wien.

**Neue Wiener Luxussteuern.** Wien, 10. Juli. Der Wiener Magistrat hat eine Vorlage, betreffend die Besteuerung von Billards, Equipagen, Reitpferden, Autos und Fuhrwerken, ausgearbeitet. Die Abgabe für Reitpferde beträgt 3000 K., für eine Equipage 5000 K. Das Erträgnis wird auf 3 Millionen Kronen veranschlagt.

**Austrück des Luftschiffes „N. 34“ nach Europa.** Amsterdam, 11. Juli. Nach einer Meldung aus Newyork ist das englische Luftschiff „N. 34“ um Mitternacht nach Schottland zurückgefliegen.

### Wiener Brief.

Wien, 10. Juli.

Der Finanzminister hat außer dem vorläufigen Staatsvoranschlag eine Reihe von Gesetzen eingebracht, die die Finanzierung der Lebensmittel und Rohstoffbezüge aus dem Auslande ermöglichen sollen. Zur Deckung des Ausfalles im Budget werden noch keine bestimmten Vorschläge gemacht, wohl aber angedeutet, daß man zu einer neuerlichen Vermehrung des Notenumlaufes werde schreiten müssen. In den meisten Wiener Blättern wird dagegen Einspruch erhoben, ohne daß jedoch ein anderer Vorschlag gemacht wird. Unter den gegebenen Verhältnissen erscheint in der Tat der Einspruch nicht gerechtfertigt, denn solange nicht der Friede abgeschlossen ist und eine Uebersticht über die Verpflichtungen des Staates sowie über die Höhe und die Bedingungen einer Auslands-goldanleihe nicht möglich ist, bleibt dem Finanzminister nichts anderes übrig, als den Gehörungsabgang mit Noten zu decken, die übrigens die Kreditfähigkeit nicht mehr belasten, als etwa die Ausgabe von Schatzscheinen.

Allerdings wäre die Regierung wohl in der Lage, den Geldbedarf überhaupt im allgemeinen zu entlasten, wenn sie einerseits mit allem Nachdruck dem kommunistischen Rummel ein Ende machen würde, der das Geld immer wieder vom Markte verdrängt und durch die Angst vor einem neuen Umsturze alle Investitionen zum Zwecke der Wiederaufnahme der Produktion verhindert, andererseits aber sich um den Abbau der Preise bemühen würde, und zwar durch Ausübung eines Zwanges zur Arbeit und durch Regulierung des Einfuhrhandels, in dem hinsichtlich der Detailpreise eine wahre Anarchie herrscht. Die Leitung des Zentralverbandes der Staatsbeamten hat diesbezüglich die Veranstaltung einer Massenkundgebung beschlossen, die wahrscheinlich die Regierung vor die Alternative stellen wird: Abbau der Preise oder Gehaltserhöhungen — nach Maßgabe der den Handarbeitern bereits längst gewährten Erhöhungen. Unberechtigt ist dieses Verlangen nicht. Nur das starke Gemeingefühl der Staatsbeamten hat sie bisher davon abgehalten, zu dem Mittel des Streiks zu greifen. Da sie aber sieht, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft dieses Gemeingefühl nicht besitzt — ein Schienenputzer der Straßenbahn hat heute ein größeres Einkommen als ein

## Die Nordgrenzen des SHS-Staates.

### Vorrückung der Grenzen gegen Ungarn.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Newyork, 11. Juli. Nach einer Meldung aus Paris entschied der Fünfertrat, die Grenzen Jugoslawiens gegen Ungarn beträchtlich nach Norden vorzurücken.

### Gesetze und Verordnungen im SHS-Staate.

**Steuer auf Spielfarten.** Auf alle Spielfarten ohne Ausnahme wird eine Steuer im Betrage von 5 Dinar (15 Kronen) gelegt. Das gilt sowohl für jene Spielfarten, welche erst importiert werden, als auch für jene, welche in den Geschäften verkauft werden.

**Begünstigungen für Badegäste.** Aus Belgrad wird gemeldet, daß das Verkehrsministerium angeordnet hat, daß auf unseren Eisenbahnlinien auch hener jene fahrtbegünstigungen für Reisen in Badoorte, wie sie vor dem Krieg in Geltung standen, eingeführt werden. Diese Begünstigung besteht darin, daß die Badegäste mit den gekauften Karten kostenlos zurückreisen können, wenn sie eine ärztliche Besätigung beibringen, daß sie im Badoort mindestens 15 Tage verbracht haben.

### Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Auf Ersuchen der hiesigen Bezirks-hauptmannschaft** teilen wir mit, daß Loyalitätskundgebungen anlässlich des Geburtstages des Königs heute im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft im Zimmer Nr. 1, 1. Stock, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr entgegengenommen werden.)

**Lehrstellen.** Staatsgymnasium in Feldkirch, eine Stelle für Mathematik und Physik, eine für Geographie und Geschichte und eine für Italienisch und Französisch. Besuche bis 26. d. an die Anstaltsdirektion.

**Gänzliche Sonntagsperre der Friseur.** Einem Bedürfnisse der Zeit entsprechend hat die Genossenschaft der Friseure in ihrer letzten Hauptversammlung den Beschluß gefaßt, die Geschäfte ab 20. d. an Sonntagen gänzlich gesperrt zu halten. Dieser Beschluß ist sowohl in sozialer wie gesünder Hinsicht für die Friseure begriffenswert und verdient seitens des Publikums der kräftigsten Unterstützung. Auch der Friseur hat das dringende Bedürfnis nach einem Ruhetag in der Woche, er sei ihm von Herzen gegönnt.

**Das Touristenheim „St. Wolfgang am Bacher“** wurde vor kurzem von der Familie Seethaler in Pacht genommen und wird Sonntag den 13. Juli nach vollständiger Umgestaltung neueröffnet. Für warme und kalte Küche sowie für gute Weine ist bestens gesorgt. Schlafstellen nach Möglichkeit. Diesen Sonntag Eröffnungskonzert.

**Die städtische Badeanstalt** wird ab Mittwoch den 16. d. wieder geöffnet.

**Nichtigstellung.** In unserem vorgestrigen Anzeigenteile hat sich ein bedauerlicher Druckfehler eingeschlichen. In der Dankagung des Fräuleins Anni Kasrun für die so zielbewusste Behandlung nach der Wurstvergiftung soll es nämlich statt Herr Turšič richtig heißen Herr Dr. Turšič.

**Zithervirtuose Josef Omulek** konzertiert heute Samstag und Sonntag abends im Gasthofs „Zum Roten Jgel“ (Halbwild), Viktringhofgasse 28. Beginn halb 19 Uhr. — Ab halb 22 Uhr im schönen Siggarten des Cafes Schigert (Viktringhof). Wir weisen auf die Anzeige im heutigen Blatte. — Sonntag vormittag im Gasthofs „Zum Roten Jgel“ Frühkonzert.

**Großes Schandfeuer.** Am 6. Juli gegen 10 Uhr abends kam in der Strehnhütte des Besitzers Anton Beck in Dobrenq

Nr. 59 ein Schandfeuer zum Ausbruch, welches drei strohgedeckte Wirtschaftsgebäude vollständig einäscherte. Außer den genannten Gebäuden verbrannten dem Bedauernswerten 300 Meterzentner Heu, 4 Jungochsen, sowie Schweine und sämtliche Fahrnisse. Da die Gebäude nicht den heutigen Feuerungsverhältnissen entsprechend versichert waren, das Inventar aber gar nicht versichert erscheint, erleidet Bez einen ungedeckten Schaden von annähernd K. 70.000. Solche Fälle der Unterversicherung sollten wohl alle Realitätenbesitzer veranlassen, ihre Versicherungsdokumente einer Durchsicht zu unterziehen und zeitgemäße Erhöhungen ihrer Versicherungssummen vorzunehmen, um derlei in das wirtschaftliche Leben des Einzelnen einschneidenden Unglücksfällen nach Möglichkeit vorzubeugen.

**Konzert im Kreuzhof.** Sonntag den 13. Juli findet im Kreuzhof bei jeder Witterung ein großes Konzert verbunden mit Tanz und anderen Belustigungen statt.

**Die über die Marburger Apotheken feinerzeit verhängte Staatsaufsicht** wurde mit gestrigem Tage wieder aufgehoben.

**Ein armes, krankes 12-jähriges Mädchen** soll aus Gesundheitsrücksichten zu seinen Großeltern in das deutsche Gebiet der Tschechoslowakei übersiedeln. Da dessen Eltern bei einem Wochenverdienst von 100 Kronen noch für weitere 4 unmündige Kinder zu sorgen haben, ist ihnen der teure Fahrpreis nicht erschwinglich. Es ergeht daher an alle Menschenfreunde die Bitte um rasche Hilfe. Dieser Hilferuf wird namens des 4. Stadtbezirkes der Stadt Marburg von Herrn Franz Opelka, namens des Stadtmagistrates von Herrn Eyrer befürwortet. Spenden wollen in der Verwaltung unseres Blattes abgegeben werden.

**Wohren-Apothek, Herrengasse, Magdalenen-Apothek, Kaiser Wilhelms-Platz, und Schupfengel-Apothek, Tegetthofstraße,** versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

### Letzte Nachrichten aus der Belgrader Nationalversammlung.

Das Haus nimmt in der Spezialdebatte alle Artikel des Gesetzes über die Volksschulen an. An der Debatte nahmen teil: Minister Davidovic und Abgeordneten Stanjic, Dr. Ejubiratic, Teda Kostic, Gjumrubic und Dr. Aleksa Parcevic. Folgt die Debatte über die Universität in Laibach. Berichterstatter Anton Susnig (Klerikal) hebt die Bedeutung der Universität hervor, die eine gemeinsame Terminologie und wissenschaftliche Sprache schaffen werde. Abgeordneter Dr. Loncar (Soz.) beanstandet, daß auch die theologische Fakultät in den Entwurf aufgenommen wurde. Abg. Dr. Puc (Demokrat) hebt hervor, die Slowenen haben im Kampfe gegen das Deutschtum eine slowenische Universität verlangt, während sie gegenwärtig eine SHS-Universität mit kroatisch-serbischer Vortragsprache verlangen. Der Gesetzentwurf wird einstimmig angenommen.

### Ein englischer Glückwunsch an SHS.

Belgrad, 11. Juli. König Georg hat an König Peter gelegentlich der Unterfertigung des Friedensvertrages folgendes Telegramm gerichtet: „In diesem Augenblick der allgemeinen Freude übersehende ich Ihnen und durch Sie den Vätern Ihres Königreiches meine aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche wie auch die warmen Sympathien des britischen Volkes für die serbisch-kroatisch-slowenische Nation, die mit so herrlicher Tapferkeit die lange Periode der

Prüfungen und Leiden, die nun beendet sind, ertragen hat. Die gemeinsamen Leiden, die wir während der Kriegszeit ertragen haben, geben der Hoffnung Raum, daß wir, noch inniger verbunden, immerdar für die Sache des Friedens und der internationalen Kooperation werden arbeiten können. Georg.“

### Eine Demarche Frankreichs in Rom.

Wegen der Tötung von 11 französischen Soldaten.

Berlin, 11. Juli. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Lugano: Laut „Popolo d'Italia“ hat die französische Regierung wegen der Tötung von 11 französischen Soldaten bei den letzten Unruhen in Fiume die italienische Regierung um Aufklärung gebeten.

Das Blatt will wissen, daß die Rückkehr Tittonis nach Rom mit diesem Verlangen der französischen Regierung in Verbindung steht und fordert, daß die französische Besatzung Fiume sofort verlasse, nachdem sie monatelang kroatische Propaganda betrieben und so die Spannung zwischen Frankreich und Italien herbeigeführt habe.

### Kino.

**Stadtkino im Stadttheater.** Das vom Publikum mit größtem Interesse erwartete Monumentalfilmwerk „Keimendes Leben“, 2. Teil, gelangte gestern zur Erstvorführung. Die packende Handlung dieses niedrigen Films ist so geschickt geführt und aufgebaut, daß dieselbe auch leicht verständlich und fählich für den Laien, der den ersten Teil dieses hochinteressanten Filmwerkes nicht zu sehen Gelegenheit hatte. Wie im ersten Teil spielt die männliche Hauptrolle der erstklassige Charakterdarsteller Emil Jamnig, die weibliche Hauptdarstellerin ist die raffige, vornehme Kinodiva Anni Alaph, welche die Rolle der Schauspielerin Marietta fortsetzt. Die Kinopresse konstatiert einstimmig, daß der 2. Teil dieses Kulturdocumentes an Stoff der Handlung wie hochkünstlerische Ausarbeitung und Darstellung desselben den ersten Teil noch weit übertrifft.

### Volkswirtschaft.

**Das deutschösterreichische Wirtschaftsabkommen mit Polen.** Wien, 11. Juli. Der mit Polen abgeschlossene Kompensationsvertrag wurde nunmehr endgültig genehmigt. Die ursprüngliche Fassung des Vertrages wurde in einigen Punkten wesentlich zugunsten Deutschösterreichs geändert. Das Wertkontingent für Naphtha-Produkte wurde um etwa 65 Millionen Kronen erhöht. Deutschösterreich hat an Stelle eines Teiles der vorgesehenen Lieferung von Erdäpfeln alter Ernte den Bezug von 500 Waggon Früherdäpfeln für den Monat September erwirkt.

**Fallen der Weizenpreise.** Marburg, 10. Juli. Agrarblätter melden, daß der Weizenpreis in den letzten Tagen von 260 bis 280 auf 200 bis 220 Kronen gefallen sei.

**Der Handel zwischen SHS und Italien.** „Seccolo“ hat dieser Tage mit Besorgnis die Nachricht gebracht, daß Jugoslawien verschiedene Handelsverträge mit allen Staaten abschließt. Italien drohe die Gefahr, daß es vom jugoslawischen Handel ausgeschlossen wird, deshalb sei es notwendig, Jugoslawien all das was auch die anderen Verbündeten zuerkennen, zu gewähren.

### Eingefendet.

**Serialunterricht:** Vorbereitung für die Staatprüfung, Ausbildung zum Kontor- und Kanzleibeamten. Beginnt am 10. Juli 1919. Dauer 2 Monate. Fachlehrer Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6

### Sandsturm?

das große amerikanische Sensations-Schauspiel!

Bitte beachten Sie täglich diese Stelle des Blattes.



# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Gemischtwarengeschäft.** Et-posten mit konfessionierter Bierfäbrikeri und anschließender zweizimmeriger Wohnung in Graz, Stadtmittelpunkt, für ein Gemischtwarengeschäft in Marburg zu tauschen gesucht. Interessenten wollen ihre Offerte in der Bero. unter Gemischtwarengeschäft hinterlegen. 13455

**Französische Schweizerin** sucht Stelle. Anträge unter „Helvetia“ an die Bz. 6271

**Oktavener** erteilt aus Deutsch, Mathematik und Physik Instruktionen. Adr. in der Bz. 6270

**Kroatische Konversation** mit intelligenten Herrn sucht Bahnbeamter. Adr. i. d. Bz. 6274

**Konzeption** für Gemischtwarengeschäft (Stadt und Land) zu haben. Besitzer der Konzeption möchte die Leitung übernehmen, wenn er ein tüchtiger Ein- und Verkäufer ist. Gefällige Angebote unter „Kaufmann 2000“ an die Bero. 6272

## Realkitäten

**Einfamilien-Haus** von 23.000 K. aufwärts, **Besitzungen** von 40.000 K. aufwärts.

**Gutsbesitz** 300 Joch, Fundus 800.000 K.

**Verrentlich** mit allem Komfort, 200.000 K.

**Landvilla** mit Grund 50.000 K. **Gast- und Kaffeehaus**, auch **Bach**. 6273

**Tauschobjekte.** Realitäten- und Hypothekensbüro „Napib“, Herrngasse 28.

## Zu kaufen gesucht

**Weinflaschen**, 7/10 Bouteillen **kauf** Weingroßhandlung **Bugel** und **Rohmann**. 11614

**Kleine Dezimalwaage** zu kaufen **gesucht** Antr. M. Dschlog, **Tegethoffstraße** 13. 13438

**Spiritus** **kauf** und **zahl** zu den **besten** Preisen W. Mally, **Damen-**  
**friseurin**, **Schulgasse**. 13447

**Alte Pendeluhren** jeder Art **kauf** **Johann** **Dren**, **Uhrengeschäft**, **Kafertgasse** 2. 12478

**Abgetragene Kleider** **kauf** **Alois** **Arbeiter**, **Draugasse** 15. 13477

**Kompl. Zivilkleidung** zu kaufen **gesucht**. Anträge unter „3000“ an **die Bero.** 13484

**Abfallstroh** oder **Heu** zum **packen** von **Ziegeln** **kauf** **Leitersberger** **Ziegelwerk**. 13481

**Piano** oder **Stuhlflügel** zu **kaufen** **gesucht**. **Zuschriften** unter „Piano“ an **die Bz.** 13512

## Zu verkaufen

**Feuerfeste einbruchsichere** **Werteinlagen** in jeder Größe **sowie** **Kassen** zum **einmauern** und **Werteinlagen** und **Werteinlagen** und **Werteinlagen** liefert **Firma** **Franz** **Schell**, **Kunst- u. Kassen-**  
**schlosserei**, **Marburg**, **Kärntner-**  
**straße** 31. 13363

**Sehr schöner Kleidertafel** **schwarz**, **1 Meter** **breit**, **den** **Meter** **um** **80 K.** zu **verkaufen**. **Anfrage** **in** **der** **Bz.**

**Verschiedene Damenkleider**, **Blusen**, **Herrenschuhe**, **Krägen** **billig** zu **verkaufen**. **Anfrage** **in** **der** **Bero.**

**Kinderdreirad** um **50 K.** zu **verkaufen**. **Anfrage** **nur** **heute** **vormittags**, **Schillerstr.** 4, **part.** 6254

**Smokinganzug** und **Modestoffe** **fast** **neu** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Augasse** 5, **1. St.**, **Tür** 12. 13437

**Pferd**, **10jährige** **Stute**, **für** **leichten** und **schweren** **Zug**, zu **verkaufen**. **Befichtigung** **Sonntag** **den** **12. Juli** **Fabriksg.** 17, **von** **9** **bis** **12** **Uhr.**

**Junger Hund** zu **verkaufen**. **Windenauerstraße** 62 13460

**Erdäpfel**, **Küchensmöl** **billig** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Fabriksgasse** 21, **im** **Geschäft.** 13455

**Brauner Heberzieher** für **mittleren** **Herrn** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Merkeilgasse** 14, **Tür** 8. 13451

**Weiße Halbshuhe** 33, zu **verkaufen**. **Anfrage** **Mellingerstr.** 47. 13472

**Eine** **sechsjährige**, **fehlerfreie** **Stute** **nicht** **ararisch**, **züglicher** **ist** **samt** **neuen** **gelben** **für** **Sig** und **Ein-**  
**spannig** **verwendbaren** **Brustge-**  
**schirr** und **ein** **Klavier** **preiswert** **zu** **verkaufen**. **Anfragen** **in** **Brannsdorf**, **Bezirksstr.** 5. 13474

**Wunderchöne**, **fast** **neue** **Zimmer-**  
**freudenz** **mit** **Marmor**, **Messing** **und** **geschliffenen** **Glas**, **um** **2000 K.**, zu **verkaufen**. **Anfragen** **bei** **Frau** **Wresnjig**, **Triesterstr.** 3. 13470

**Gut** **erhaltenes** **Fahrrad**, **Bett-**  
**mattinen** und **zweiinhalb** **Kilo** **Salpetersäure** zu **verkaufen**. **Kärntner-**  
**straße** 101. 13468

**Herrenulster**, **Brecheseife** und **Gamaschen** **billig** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Blumengasse** 3. 13479

**Schubladkasten**, **Kleiderkasten**, **großer** **Küchenschrank**, **Zafelbett**, **Kopierpresse** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Hauptplatz** 6. 13476

**2 Klubsessel** aus **Rindsleder**, **ein** **großer** **Bücherkasten** **um** **3000 K.** zu **verkaufen**. **Adr.** **Volksgarten-**  
**straße** 10, **1. St.** 13443

**Herrenpanamahut**, **Herrn-**  
**gummimantel**, **Hängelampe** mit **gemahlten** **Schirm** zu **verkaufen**. **Adr.** **i. d. Bz.** 6269

**Benzinmotor**, **Dümmühle**, **Gras-**  
**mähmaschine**, **vier** **Vollgummi-**  
**räder** **für** **einen** **halbgedeckten** **Wagen** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Gutsverwaltung** **Hartenstein**, **Post**  
**Wändischkestr.**

**Sehr** **saurer** **Obstessig** **sowie** **neue** **Kartoffel** **per** **Kilo** **2 K.** zu **haben** **in** **der** **Spezereihandlung**. **Sitringhofgasse** 13. 13416

**Küchenschrank**, **zwei** **Stoßel**, **Git-**  
**terbett** **ist** **billig** zu **verkaufen**. **Adr.** **Kärntnerstraße** 43, **1. Stod**, **links**, **Glastür**. 13509

**Eisernes** **Bett** mit **Strohslad** **um** **40 K.** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Tapeinerplatz** 3. 6263

**Große** **Schaufelbadewanne** **ist** **zu** **verkaufen**. **Anfrage** **Num-**  
**boldstraße** 10, **1. St.**, **Tür** 4. 13508

**6 Fensterjalousiebleiben** **preis-**  
**wert** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Kafert-**  
**gasse** 18. 6264

**Feiner** **schwarzer** **Anzug** **für** **mittlere** **Größe** zu **verkaufen**. **Adr.** **in** **der** **Bz.** 6267

**8 Stück** **Patent-Einsiedelgläser** zu **verkaufen**. **Adr.** **Kafertgasse** 18.

**1 blau** **gestreiftes** **Kleid** **90 K.**, **1 weißes** **Kostüm** **130 K.**, **1 blauer** **Schäferhut** **neu** **60 K.** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Tegethoffstr.** 29, **1. Stod**. 6266

**Eine** **neue** **Pirschlederhose** **um** **350 K.** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Kärntnerstr.** 19, **im** **Geschäft.** 6255

**Großer** **Eiskasten** zu **verkaufen**. **Antr.** **i. d. Bz.** 13457

**Handsoffer**, **silberne** **Damenuhr-**  
**lette** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Luther-**  
**gasse** 1, **part.**, **rechts**, **von** **9** **bis** **11** **Uhr.** 13507

**Leichte** **Violinnoten**, **braune** **Niederstühle** 38, **schöner** **Hut** **ab-**  
**zugeben**. **Adr.** **Burgg.** 38. 6260

**Gut** **erhaltene** **Afrikatragen** und **Verschiedenes** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Herrngasse** 23, **1. St.**, **Tür** 11. 13505

**Gut** **erhaltenes** **Leinenkostüm**, **2** **Blusen**, **Vodenrod** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Herrng.** 58, **2. Stod**, **Tür** 9. 6267

**Ein** **Brennabor-Sig** und **Liege-**  
**wagen**, **4** **Vorhangstangen**, **1** **große** **Fleischmaschin**, **1** **Kapsel-**  
**schaff**, **1** **Gießkanne**, **1** **Bliegen-**  
**gitter** zu **verkaufen**. **Adr.** **Gärtner**, **Brannsdorf**, **Uferstr.** 33. 6256

**Dunkelblaues** **gestiftes** **Leinen-**  
**kleid**, **weiß** **schwarz** **gestreifte** **Leinenshose**, **2** **weiße** **Mädchen-**  
**kleider**, **braunes** **Kostüm**, **schwarze** **Spitzenbluse**, **gute** **Strumpfhose** **und** **4** **Leinewaschhemden** **preis-**  
**wert** zu **verkaufen**. **Befichtigung** **zwischen** **8** **bis** **11** **und** **14** **bis** **16** **Uhr**, **Obere** **Herrng.** 58, **1. Stod**, **Tür** 6. 6249

**Zafelbett** mit **Drahtstah** und **Matt-**  
**ratzen** **sowie** **4** **Sessel** zu **verkaufen**. **Adr.** **Theßen** 37. 13500

**2** **schöne** **Messkühe** **samt** **Kalb** zu **verkaufen**. **Anfrage** **Theßen** **Nr.** 37. 13501

**Wäscherolle** zu **verkaufen**. **An-**  
**frage** **in** **der** **Bz.**

## Zu vermieten

**Bettstellen** werden **aufgenom-**  
**men**. **Lutherstraße** 5, **1. St.**, **Tür** 7.

**Koststellen** werden **aufgenom-**  
**men** **in** **der** **Nähe** **der** **Perforir-**  
**he**. **Adresse** **in** **der** **Bero.** 6258

## Zu mieten gesucht

**Reines**, **möbliertes** **Zimmer** **von** **der** **Stiege** **ans** **separierten** **Ein-**  
**gang** (eventuell mit **Verpfl.**) **wird** **für** **ledigen** **Industriellen** **ge-**  
**sucht** **Nähe** **Südbahnhof** **erwünscht**. **Anträge** **unter** „Sofort beziehb.“ **an** **die** **Bz.** 13499

**Möbliertes** oder **leeres** **Zimmer** **mit** **Küchen-**  
**benützung** zu **mieten** **gesucht**. **An-**  
**träge** **unter** „Partnähe“ **an** **die** **Bero.** 6252

**Möbliertes** **Zimmer** mit **Küchen-**  
**benützung** zu **mieten** **gesucht**. **An-**  
**träge** **unter** „Partnähe“ **an** **die** **Bero.** 13487

**Möbl.** **Zimmer** mit **2** **Betten** **suchen** **3** **junge** **bessere** **Herrn** **ab** **1. August**. **Antr.** **unter** „Schön“ **an** **die** **Bero.** 13383

**Ein** **leeres** **Zimmer** **wird** **gesucht** **von** **einer** **alleinstehenden** **Person** **oder** **Sparschreiberin** **unt.** **Mein'** **E. K.** **an** **die** **Bero.** 13506

## Stellengesuche

**Geprüfter** **Suf-** und **Wagen-**  
**schmied** **selbständiger**, **nüchtern**  
**Arbeiter** **wird** **isofort** **dauernd** **auf-**  
**genommen**. **Vorzustellen** **bei** **Spe-**  
**ditur** **Reitinger**. 13464

**Lehrplatz** **in** **einer** **Gemischtw-**  
**arengeschäft** **wird** **für** **einen** **15-**  
**jährigen** **Knaben**, **welcher** **beider**  
**Landesprachen** **mächtig** **ist**, **gesucht**. **Zuschriften** **an** **Franz** **Gruber** **in** **Wiesburg**. 13467

**Tüchtige** **Zahlführerin** **sucht**  
**Posten**. **Adresse** **erliegt** **in** **der** **Bz.** 13488

**Tüchtige** **Verkäuferin**, **in** **allen**  
**Branchen** **tätig**, **sucht** **dauernden**  
**Posten**. **Zuschr.** **unter** **Dauernden**  
**Posten'** **an** **die** **Bero.** 13489

**Gute** **Musiker** **für** **Konzert** **oder**  
**auch** **Fanz** **suchen** **Stelle**. **Billich**,  
**Schmidplatz** 3. 6259

## Offene Stellen

**Praktikant** mit **guter** **Schulbil-**  
**dung** **wird** **gegen** **Lohn** **auf-**  
**genommen** **bei** **E. Mühlstein**, **Mar-**  
**burg**, **Herrngasse** 6. 13356

**Intelligentes** **Fräulein**, **der** **deut-**  
**schen** **und** **französischen** **Sprache**  
**mächtig**, **das** **auch** **etwas** **mithilft**  
**im** **Hause**, **wird** **isofort** **zu** **einem**  
**10jährigen** **Knaben** **aufgenommen**.  
**Anträge** **an** **Katica** **Herrnstein**,  
**Wieslovar**. 13365

**Reparatur** **Maschinen** **für**  
**Drehmotorbetrieb** **sind** **dauernde**  
**Beschäftigung** **beim** **Leitersberger**  
**Ziegelwerk**. 13482

**Ein** **Fischerlehrling** **wird** **auf-**  
**genommen**. **Urbanigasse** 22.  
13503

**2** **Kellnerlehrlinge** **der** **deut-**  
**schen** **wie** **slowenischen** **Sprache**  
**vollkommen** **mächtig**, **werden** **in**  
**der** **Hauptbahnhof** **Gastwirtschaft**,  
**Marburg** **aufgenommen**. 13514

## Verloren-Gefunden

**Verloren** **wurde** **eine** **Brieftasche**  
**Inhalt** **zirka** **4000** **Kronen** **vom**  
**Kaufmann** **Andraschik**, **Schmid-**  
**platz**, **auf** **dem** **Wege** **Hauptplatz**,  
**Domgasse**, **Schulgasse**, **Herrngasse**.  
**Anglo** **Bant**. **Der** **ehrlische** **Finder**  
**wird** **gebeten** **dieselbe** **gegen** **Be-**  
**lohnung** **bei** **Fräulein** **Ulrich**, **Dom-**  
**gasse** 10, **abzugeben**. 6250

## Korrespondenz

**Junger** **Mann** **in** **sicherer** **Stellung**  
**mit** **schönem** **Einkommen**, **sucht**  
**noch** **isofortiger** **Ehe**, **intelligentes**,  
**der** **slowenischen** **Sprache** **mäch-**  
**tiges** **und** **nicht** **über** **28** **Jahre**  
**altes** **Fräulein** **lernen** **zu** **lernen**.  
**Nicht** **anonyme** **Anträge** **mit** **Bicht-**  
**bild**, **welches** **ehrenwörtlich** **re-**  
**turniert** **wird**, **unter** „Selbständig“  
**a. d. Bz.** 6251

## Lehrjunge

**wird** **aufgenommen** **in** **der** **Spe-**  
**zerei- und** **Handsprüchleinhand-**  
**lung** **Kolof** **Serec**, **Marburg**, **Te-**  
**gethoffstraße** 57. 13504

## Lehrjunge

**aus** **besserem** **Hause** **wird**  
**aufgenommen**. **Gartenbaube-**  
**trieb** **Langergasse** 17. 13430

## Ein erpflaffiges Salonquartett

(**2** **Violinen**, **Cello**, **Klavier**)  
**empfeht** **sich** **für** **Kurorte**,  
**Hotels** **oder** **Cafes**. **Antr.** **an**  
**Ed.** **Kersnig**, **Cellovirtuose**,  
**Rud.** **Puffgasse** 20. 13480

## Hafer Kukuruz Pflaumen Mais- u Brotmehl Sitwowitz Verbacktes

**verkaufen** **billig** **Jeranich** **und**  
**Gerhold**, **Domplatz** 2. 2844

## Prima Schwefeleinschlaf

**stets** **vorrätig** **bei** 13453

## F. C. Schwab, Pettau

**Ein** **theoretisch** **und** **praktisch** **voll-**  
**kommen** **ausgebildeter**

## Kaufmann

(**Wiener** **Handelsakademiker** **mit**  
**mehrfähriger** **Bank- und** **Kauf-**  
**mannspraxis**), **spricht** **und** **schreibt**  
**deutsch** **und** **slowenisch**, **sucht** **ent-**  
**sprechende**, **wenn** **möglich** **leitende**  
**Stellung**. **Prima** **Referenzen**. **Würde**  
**sich** **auch** **selbst** **finanziell** **beteil.**  
**Zuschriften** **erbeten** **unter** **Tüchtige**  
**Kraft** **25.000'** **an** **die** **Bz.** 13431

## Güter, Schlösser und Werke

**aller** **Art** **nach** **Albert** **Rosen-**  
**berger**